

Fliegerbomben ... die Linderung und Hilfe bringen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **52 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

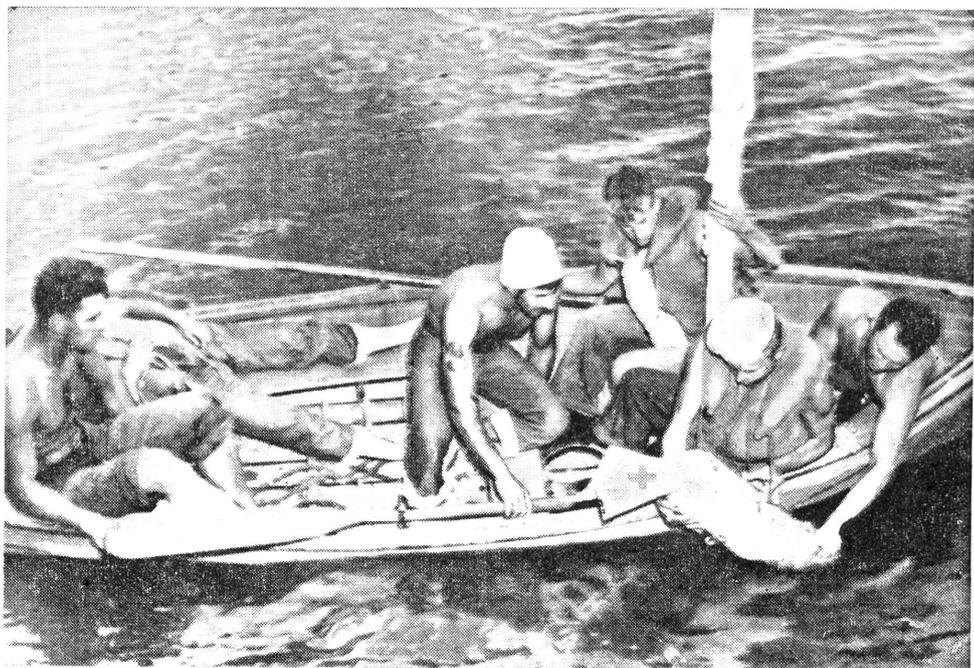
Die im Rettungsboot

treibenden Schiffbrüchigen können leicht zu der bis auf einige Meter genau abgeworfenen «Lebensrettungsbombe» herandrücken und sie ins Boot hineinziehen. Neben dem in der «Bombe» enthaltenen Verbandzeug ist meistens das destillierte Wasser besonders willkommen, natürlich aber auch das Ess- und das Rauchbare; die Whisky-Flasche wird auch nicht verachtet. Für drei bis vier Tage ist die Mannschaft im Rettungsboot wieder versorgt, und bis dahin sollte sie der Rettungsdienst einholen.

Les naufragés,

naviguant dans le canot de sauvetage peuvent s'approcher facilement de la «bombe de sauvetage» et l'attirer dans le canot. A part le matériel de pansements l'eau distillée est la très bien-venue, mais naturellement aussi le tabac et la bouteille de whisky ne sont pas à dédaigner. L'équipage a de quoi se nourrir pendant 3-4 jours, temps pendant lequel le sauvetage doit pouvoir s'effectuer.

(ATP-Bilderdienst.)

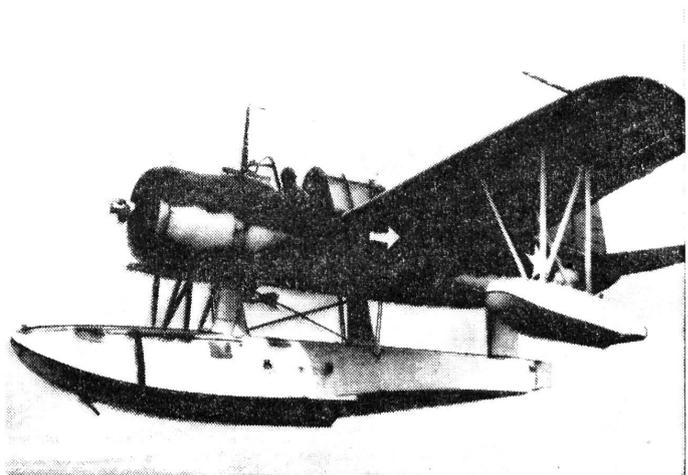


Fliegerbomben ... die Linderung und Hilfe bringen

«Lebensrettungsbombe» werden die neuen amerikanischen Behälter genannt, die von den der Küstenwache zugewiesenen Marineflugzeugen an *Schiffbrüchige* abgeworfen werden. Die Form dieser Behälter rechtfertigt die Bezeichnung «Bombe», obschon der Inhalt genau das Gegenteil einer gewöhnlichen Bombe bewirkt. Leider

bestehen keine Zahlen, wie vielen in Not geratenen Seeleuten diese «Bomben» Stärkung, neuen Lebensmut oder die einzig mögliche Rettung gebracht haben.

Die Erfahrungen, die die Amerikaner kurz nach ihrem Eintritt in den zweiten Weltkrieg erleiden mussten, als die deutschen U-Boote direkt vor ihren Küsten und ihren Häfen kreuzten, haben innert kürzester Zeit zu einer umfassenden Organisation des Rettungsdienstes durch Patrouillenflugzeuge geführt. In dieser Rettungsorganisation spielen die neuen «Lebensrettungsbomben» eine ausschlaggebende Rolle. Sie sind sowohl in der Form wie in Volumen und Inhalt gegenüber den ersten Rettungsbomben wesentlich modernisiert worden und verdienen jetzt die Bezeichnung «Bombe» genau so wenig, wie die Vorkriegs-Rettungsflaschen den Uebertiteln «Milchkanne».



Die Lebensrettungs-Bombe

Der Behälter links im Hintergrund gehört nicht zur Lebensrettungs-Bombe, sondern zeigt das frühere Modell des Verpflegungsbehälters, der sich den Uebertiteln «Milchkanne» zuzog. Die eigentliche «Bombe» liegt rechts daneben, und vorne ausgebreitet erkennt man den gesamten Inhalt: Sieben Kannen destilliertes Wasser in Büchsen (samt Büchsenöffner!), Verbandstoff, konzentrierte Nahrung, Gebäck, Zigaretten und eine Whiskyflasche.

La bombe de ravitaillement

Le récipient sur l'arrière-plan de gauche ne fait pas partie de la bombe de ravitaillement, mais représente l'ancien modèle du récipient de ravitaillement, qu'on a baptisé «boille à lait». La vraie bombe est visible à droite et devant elle tout son contenu se trouve étalé: sept boîtes d'eau distillée (ouvre-boîte compris), matériel de pansement, denrées alimentaires concentrées, pâtisserie, cigarettes et même une bouteille de whisky.

Das Wasserflugzeug

des amerikanischen Küstenwachdienstes führt unter der Tragfläche (siehe Pfeil) die «Lebensrettungsbombe» mit, die auf einige Meter genau auf das im Wasser treibende Rettungsboot abgeworfen werden kann. Die luftdicht abgeschlossene, schwimmende Flasche enthält neben Verbandzeug ausreichende Nahrung für sechs Mann für drei bis vier Tage.

L'hydroglisseur

du service de garde côtière américain est muni sous l'aile (voir flèche) d'une bombe de ravitaillement, qui peut être lâchée à quelques mètres près du canot de sauvetage naviguant sur la mer. Le récipient fermé hermétiquement et contient en-dehors du matériel de pansement de la nourriture suffisante pour ravitailler six hommes pendant 3-4 jours.